

„Das ist ein Vorzeigeprojekt“

Bürgernetzwerk „Z' sämme Waltershofen“ eröffnete den ersten Bauabschnitt des Farrenstalls

Freiburg-Waltershofen. Mit einem schönen Fest und vielen Worten des Dankes feierte das Bürgernetzwerk „Z' sämme Waltershofen“ vergangene Woche die Fertigstellung und Eröffnung des ersten Bauabschnitts des Farrenstalls. Josef Glöckler, Vorsitzender des Vereins, konnte zu dieser Feierstunde viele Gäste begrüßen.

„Was hier entstanden ist, muss eine Ortschaft mit Stolz erfüllen“, so Glöckler. Das kulturgeschichtliche Gebäude stellte zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als das Dorf rein landwirtschaftlich geprägt war, Mittelpunkt und Treffpunkt dar, um die Lebensexistenz der damaligen Einwohner zu sichern. Nun, über 100 Jahre später, wurde das Haus zu einem neuen Zentrum als Kultur- und Begegnungsstätte. Möglich wurde die Neueröffnung durch großes bürgerschaftliches Engagement.

Viele Jahre dümpelte der Farrenstall unbeachtet als Ruine vor sich hin und war, Dank vielen Efeus, kaum noch wahrzunehmen. Doch vergessen war er nicht. Nachdem 2009 der Verein Z' sämme gegründet worden war, brodelte die Idee im Hintergrund. Die Sanierung des Farrenstalls war eine Idee, die nicht



Der erste Bauabschnitt des Farrenstalls wurde in Waltershofen mit einem Fest eröffnet.

Foto: cbg

mehr losgelassen wurde. Durch eine sechsstellige Spende eines anonymen Spenders konnte das Projekt dann schließlich auch in Angriff genommen werden. Im August 2013 wurde das Objekt von der Stadt Freiburg angepachtet. Nicht jeder hatte sich damals vorstellen können, dass aus dem baufälligen Scheunen- und Stallhaus solch wunderbare, helle und ansprechende Räume entstehen können, wie sie sich heute präsentieren. Alte Bauteile wurden nach Möglichkeit erhalten und mit neuen modernen Anteilen verbunden, was der Räumlichkeiten ein besonderes Flair gibt. Großen Einsatz und noch größeres Durchhaltever-

mögen zeigten die Vereinsmitglieder und fast das ganze Dorf, das hier in irgendeiner Form mitgeholfen hatte. Mehr als 5.000 Arbeitsstunden, mit etwa einem Gegenwert von 180.000 Euro, wurden von freiwilligen Helfern an diesem Projekt geleistet. Handwerkerleistungen und Materialaufwendungen forderten einen finanziellen Aufwand von 350.000 Euro. 200.000 Euro davon wurden mit Spenden aus der Einwohnerschaft finanziert, 150.000 Euro mit Fördermitteln und Zuschüssen des Landesamtes für Denkmalpflege und der Denkmalstiftung Baden-Württemberg, der Aktion Mensch, der Stadt Freiburg

und der Freiburger Stiftungen Volker-Homann und Irene-Kyncl.

Dass das Bauprojekt zu einem Vorzeigeprojekt bürgerschaftlichen Engagements wurde, bestätigte auch Freiburgs Bürgermeister Ulrich von Kirbach. „Diese Arbeit kann gar nicht groß genug gewürdigt werden“, sagte er und dankte, wie auch Glöckler, allen an der Realisierung Beteiligten. Ortsvorsteherin Petra Zimmermann sagte „einfach Dankeschön für das, was hier entstanden ist“. Begeistert berichtete sie über den Einsatz der vielen am Bau Tätigen und betonte: „Das soll ein Haus sein für alle und muss nun mit Leben erfüllt werden. Sie wünschte sich, „dass jeder Waltershofener den Farrenstall irgendwann als sein zweites Wohnzimmer sieht“.

Die Pfarrer Markus Binder und Andreas Mair segneten das Haus zur Einweihung. Die Waltershofener Anke Ohnmacht-Dölling und Florian Dölling sorgten für die musikalische Begleitung der Feierlichkeit. Bei einer großen Auswahl an Häppchen, und Getränken wurde anschließend noch lange im neuen „Haus des Gesprächs“ gefeiert. Zwei weitere Bauabschnitte stehen noch an, weshalb weiterhin bürgerschaftliches Engagement benötigt wird. **Claudia Bachmann-Goronzy**